



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1838

IV. Urkunde des Raths zu Havelberg, worin den Fleischern die Scharren übergeben werden, v. J. 1310.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54294)

IV. Urkunde des Rathes zu Havelberg, worin den Fleischern die Scharren übergeben werden,
v. J. 1310.

Allen Christgleubigen, die diesen gegenwertigen Brieff sehen oder hören, Endtbieten wir Burgemeister der Stadt Havelberg Unfern freundlichen grufs. Auff das die Dinge, so in der Zeit gehandelt werden, nicht mit der Zeit nicht mügen Verfallen, pflegt man Sie zur mehrer Gedechniß Schriftlich Verfaßen vndt mit Siegeln zur bekräftigen. Dahero wollen wir das iederman Kundt vndt offenbahr werde, das wir den fleischer Vnser Stadt Zwey vndt zwantzig Scharn ader laden erblich vndt ewig Verkauft haben, doch mit nachfolgenden beschriebenen Bedingungen, alß das derofelben nicht sollen mehr noch weniger alß hierinnen gesagt, feyn, auch sollen Sie jährlich von diesen 22 Scharnen 22 Brandenburgische schilling Zinse geben. Vndt so ein fleischer sich über gebühr hätte verhalten, so soll er nicht des Scharns, sondern des Ampts, so die sachen so groß, beraubt werden. Ferner so ein Fleischer ohn rechte vndt natürliche Erben verstürbe, so soll des hinterlassenen weib nach dem tode ihres Mannes ein gantz iahr lang den Scharn haben vndt besitzen, so aber rechte natürliche Erben vorhanden weren, alß Knaben oder Söhne, die sollen den Scharn erben, vndt soll ihnen vnverrückt biß auff ihren mündigen Jahren behalten werden. Item, es soll kein Bürger oder frembder alhier Zur Havelberg zerhauen Fleisch verkauffen, als eins im Jahre, nemlich des Montags nach dem Palmensonntage, Auch soll kein Garkoch oder Garbräter in dieser Stadt Rohfleisch sondern gekochtes verkauffen. Item alle fleischer haben macht durre fische vndt Hering zue verkauffen, wo Sie zu erst, wen Sie das werk geuinnen, der gemeinen gemeinschaft der Fleischer einen Brandenburgischen Schilling erlegen, weiter wann man das Rahthaus in dieser Stadt Havelberg so sollen die Burgemeister nicht mehr alß das dach vndt die statuas, die steine oder Pforten an den Scharnen bauen, was sonst nötig, sollen die Fleischer von ihrem eigenen gelde bauen, was aber ferner an den Scharnen Zue bauen ist, es sey an den Pforten oder am Dache, oder sonst in allen nothwendigen Dingen, das alles sollen die Fleischer auff ihrer Lade bauen. Item Es soll kein Fleischer gefaltzenes oder Sultze auff dem Scharne verkauffen, auch soll ein ieder Fleischer sein Fleisch in den Scharnen drey tage da stehendt verkauffen. Item Die Fleischer sollen ihre Scharne mit allen Rechte von der Stadt Havelberg, wie Sie sie vor dem Kauffe inne gehabt, besitzen, Damit auch dieser Kauff stet vndt fest vndt gehalten werden, haben wir diesen Brieff mit vnser Stadt großem Siegel bekräftiget, vndt seindt bey diesen Kauff, alß Zeugen gewesen Heinrich Cölnner, Ludolf Peltzer, Johannes Röbelman, Mathias Schlechter, Heinrich Polch, Thile Von Egelen, Heinrich von Brandenburg, Heinrich braun, Junge trost, Heinrich Hundertmark, Johannes von Rabetschow, Engelbertus von Röbel, vndt viel andere glaubwürdige Männer. Datum Anno Domini 1310 am tage Ambrosy.

Zu dieser Uebersetzung, die sich im Silbenbuche der Schlächter befand, konnte schon im J. 1641 nur der erste Silbeprief dieses Gewerks noch producirt werden. Das Original war verloren. Doch wurde jene Uebersetzung vom Magistrat als authentisch angenommen und unter dem 20. Dec. 1641 in das Stadtbuch übertragen, aus welchem der vorstehende Abdruck entnommen ist.

Eine interessante Ausnahme von diesem Privilegio machte später die Errichtung einer Freischlächterstelle auf dem Dom. Churfürst Joachim gestattete im Jahre 1547 dem Domcapitel sich einen solchen Freischlächter anzunehmen. (Ungedr. Urk. im alten Lehnbuche Bl. 81.) Derselbe erhielt nach einem Vertrage mit dem Capitel v. J. 1549 (Cap. Cop.-Buch Bl. 80.) nicht nur eine freie Wohnung auf dem Dom, sondern innerhalb der Capitelddörfer den Verkauf an allem Vieh, und wurde dagegen verpflichtet den Domherren das Pfund Fleisch um einen Pfening wohlfeiler als Andern zu verkaufen.

Uebrigens erhielten in demselben Jahre, worin obiges Privilegium der Fleischer zu Havelberg aus-
gefielt worden, ein solches auch die Gewandschneider daselbst, aber nicht vom Rath, sondern vom Mark-
grafen. Das letztere ist von G. W. v. Raumer Cod. dipl. Br. cont. I, 15. zuerst bekannt gemacht und von
Zimmermann (Märkische Städteverfassung II, 174. 180.) nochmals an zwei verschiedenen Stellen mitgetheilt.

V. Vermiethung der Pfarre zu Kürtze v. J. 1324.

Wir Dietterich vom Gots gnaden Probst, Er Laurentz prior vnd gantz Capittel der kir-
chen tzu havelberg Bekennen mit diesem Brieffe offentlich betzeugende, das wir mit eintrechtem
vohbort vnd willen den bescheiden manne Ernn Dideriche die kirche tzu kürtze in nahmen einer
ewigen vicarien tzu besitzen vormidet haben, doch das derselbe vns jedes jhars auf nachgeschriebene
tzeit sechs pfundt pfennige Brandenburgisch ohne allen vortzug entrichte, nemblichen im fest der heiligen
Apostel philippi vnd jacobi drei pfunde vnd im fest Martini des heiligen Bischoffs drei pfunde,
daneben hatt gedachte Er ditterich in bedeckunge des menschlichen standes, vmb seiner fehlen trostli-
chen hulffe willen, alles was er in gesagter kirchen erwerben vnd erlangen wirdt, nach seinem abster-
ben vor ein Testament vnserer kirchen gantzlichen zugeeignet, Darober haben wir vielgemelten Ern
Diettrichenn theilhaftig gemacht aller guthen werke, di da von vns vnd vnser nachfolgern in vnserer
kirchen gescheen. Des tzu mehern glauben haben wir diese kegenwertige schrift mit vnseres des
capittels Siegell befestigett, tzeugen dieses Dinges seindt Ern Johan pferner in Cernitz vnd Ern Johann
pferner in protzen vnser schreiber vnd mehr andere glaubwerdige. Gegeben nach gottes geburth 1324
alm tage der enthauptunge des heiligenn Johannis Paptiste.

Aus dem Plattenburger Copialbuche Bl. 161.

VI. Urkunde über den Ankauf des bischöflichen Lehnguts Dalen, die Abtretung des Eigen- thums vom Bischofe an das Capitel und die Vertheilung der Einkünfte unter mehrere Altäre, v. J. 1333.

In namhen gottis amen. Vonn gotts gnaden wir Ditterich Bischof, Burchardt probst,
Conradt prior vnd gantz Capittel der kirchenn tzu havelberge Thuen hiemitt in ewicheit aller-
menniglichen kundt, Alz wir vonn dem Gestrengen kreigtsman heinrich vonn karstede das dorf dale
mit alle seinen tzugehörigem vnd anhangigen eckeren, welden, wiesen, weiden, wassern vnd wegen, be-
wachsen vnd vnbewachsen, gleich wie ehr das von vnserer kirchen tzu lehene gehapt, durch einen rech-
ten kauffe, nemblichen ein jedes stuck für tzeihen mark stendalishes silber, gekaufft vnd vberkommen,
vnd vnser lieber Bruder in christo Ernn Nicolas pferner tzur kyritze, der nuh eine lange tzeit vnserer
kirchen clericus vnd capellan gewesen, achte stucke, nemblichen vier wispel roggen vnd foviell
gersten, vmb fechtzig mark silbers von den vornemesten vnd gewiffesten jerlichen hebungen desselben
dorffs dalen von vnns erkauffet vnd betzalet, vnd die tzu tzweyen altaren in vnserer kirchen vor dem
Schlaffhause oben dem gewelb nach dem mittage stehendt, vmb sein vnd seiner Eltern vnd brudern
here friederichs seligkeitt willen, dergestaldt geleet, das noch tzwei stucke tzu dem altar des Ertzen-
gels Michaelis vnd des heiligen bichtvaters nicolai, nach der rechten handt warts, welichs albereith von
jue mit vier stucken im dorffe reheberge begiffiget geleet, vnd die andern vberigen sechs stucke tzu
dem andern altar, nach der linken handt warts, in die Ehre Leuini vnd Seuerini der heiligen

*Döhlen
Colosin
bis Havelberg*